Konzept

der Uhlenhorst-Grundschule (09G17)

zur Gestaltung der

Schulanfangsphase (Saph)

ab Schuljahr 2021/2022

Inhaltsverzeichnis Seite

1 **Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramms** 3

2 IST – Stand Schuljahr 2020/2020 4
2.1 Elemente des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL) 4
2.2 Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung 5
2.3 Umsetzung 5
2.4 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen 5
2.5 Nutzen von Fortbildungsangeboten für Lehrer[1] und Erzieher 6
2.6 Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen 6
2.7 Warum ein anderer Weg 7

3 Konzept zur Gestaltung der Schulanfangsphase 8
3.1 Jahrgangsübergreifende Lerngruppen der Klassen 1 und 2 8
3.2 Klassen ohne Jahrgangsmischung 8
3.3 Elternbeteiligung 9
3.4 Schulorganisation 9
3.5 Interne Evaluation 9

4 Pädagogisches Konzept zur individuellen Förderung 9
4.1 Temporäre Lerngruppen (TLG) 9
4.1.1 TLG zur sozialen und emotionalen Förderung 10
4.1.2 TLG zur Förderung der phonologischen Bewusstheit 11
4.1.3 TLG zur mathematischen Förderung 12
4.1.4 TLG zur Förderung der Graphomotorik 13
4.2 Angebote zur qualitativen Differenzierung 15

5 Rhythmisierung 16

5 Umgang mit Verweilern 16

6 Umgang mit Eilern 17

7 Aufgliederung der Rahmenpläne 17
Deutsch 17
Mathematik 20
Sachunterricht 22

8 Festlegungen zu den Standards am Ende der Jahrgangsstufe 2 23
Deutsch 23
Mathematik 25
9 Terminierung und thematische Abstimmung SAPH – KITA´s 25

10 Terminierung der Arbeitstreffen der Saph-Teams 26

11 Evaluationsbereiche 28

Anhänge – aktuelle Übersichten

1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet diese Konzeption vorwiegend die männliche Sprachform. Natürlich sind immer Lehrerinnen *und* Lehrer, Schülerinnen *und* Schüler, Kolleginnen *und* Kollegen, Erzieherinnen *und* Erzieher gemeint.

1 Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramms

Die Uhlenhorst-Grundschule wird von folgendem Leitbild getragen:

**U mgeben von unserer Umwelt, also achten,
pflegen und schützen wir sie.**

**H eute lernen wir für die Zukunft, wir sehen
Bildung als dauerhaften Prozess.**

**L ernkompetenzen sollen bei jedem Kind
in unserer Schule entwickelt werden.**

**E igene Stärken der Kinder wollen wir
nutzen, um Schwächen auszugleichen.**

**N ähe zum Elternhaus sehen wir als Bedingung für
die gemeinsame Erziehung unserer Schüler.**

**H öhepunkte im Schulleben wollen wir
schaffen und unsere Traditionen pflegen.**

**O ffener Ganztagsbetrieb als wichtiger Bestandteil
unserer Schule.**

**R eserven werden wir ausschöpfen durch Koopera-
tion mit allen an unserer Schule Beteiligten.**

**S oziale Kompetenzen wollen wir fördern
und fordern sowie Gewalt verhindern.**

**T eamgeist entwickeln – unsere Schule als
Gemeinschaft verstehen.**

- **Grundschule, Berlin**

2. Stand Schuljahr 2020/2021

2.1 Elemente des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL)

- Unterricht in 2 jahrgangsgemischten Lerngruppen der Klassenstufe 1 / 2
- drei jahrgangsbezogene Lerngruppen der Klassenstufe 1
- drei jahrgangsbezogene Lerngruppen der Klassenstufe 2
- Einsatz der Zusatzstunden für JÜL und sonderpädagogische Förderung erfolgt vorrangig im Bereich Mathematik und Deutsch um hier dem Lernstand angepasste temporäre Lerngruppen zu bilden

- Kooperation mit den Kitas „Märchenwald“ und „Wirsi-Kids“ und „ Haus der kleinen Strolche“
  - Tag des Schulanfängers
  - Teilnahme der SAPh-Kolleginnen an den Elternversammlungen in den Koop- KITA´s
  - Vorlesetage und Theateraufführungen für und von der KITA (durch Kinder, Erzieher, Lehrer)
  - Schnupperunterricht
  - Einladung zu Schulfesten wie Weihnachtsmarkt und großes Sommerfest
  - Erste Kontakte der Kitas zu unserer Schulbibliothek
  - Vorlesen in den Kitas durch Erst- und/oder Zweitklässler

- Anwendung vielfältiger Unterrichtsformen
  - Klassenforum
    - Einführung bestimmter Arbeitstechniken
    - Entwicklung des selbständigen Umgangs mit Arbeitsmitteln
    - Förderung sozialer Umgangsformen

  - Binnendifferenzierung
    - Leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen
    - Pflicht- und Wahlaufgaben
    - Sonderaufgaben bei Lernrückständen
    - Methodentraining

  - Gruppen- und Partnerarbeit
    - Kooperation
    - soziale Interaktion

  - Freiarbeit
    - Stationsbetrieb
    - differenzierte Arbeit mit dem Tagesplan und/ oder Wochenplanarbeit
    - Lernbüffet
    - Experimentierendes Entdecken
    - Werkstätten zu bestimmten Themen des Sachunterrichtes

  - Lerngruppenübergreifende Projektarbeit
    - thematische Projekte zu bestimmten Inhalten des Rahmen-lehrplanes Klasse 1 und 2 –klassen- und fächerübergreifend

  - Feedbackkultur und Selbstevaluation

2.2 Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung

- Förderung und Entwicklung der Eigenaktivität aller Schüler durch forschend entdeckendes Lernen
- Herausbilden und Stärken sozialer Kompetenzen (z.B. gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme, Anteilnahme, Stärkung der Gruppengemeinschaft, Teamfähigkeit)
- Individuelle Förderung durch differenzierte Aufgaben

2.3 Umsetzung

- Auswahl und Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die differenziertes Lernen (Aufgaben und Lerntempo) ermöglichen
    - D Fibel und Sprach- und Lesefreunde, sowie Arbeitshefte
    - Ma Flex und Floh und Mathefreunde
    - Sk Umweltfreunde

- Erstellen individueller Arbeitsaufträge

- Lesepaten
    - zwischen 1. und 2. Klasse
    - Einsatz von Lesepaten (Leseomis...)
    - innerhalb der Klassenstufe (leistungsstarke Schüler lesen den leistungsschwächeren Schülern vor)

- differenzierte Hausaufgaben/ Wochenhausaufgaben

2.4 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen

- Vorbereitung und Gestaltung des Umwelttages
- Patenschaften mit Parallelklassen

- gemeinsame Klassenfahrten
- Projekttage und -stunden

- Lesepatenschaften
- Lernangebote der nächsthöheren Jahrgangsstufe für Schüler mit besonderer Begabung
- Tandems:
    - Partnerarbeit zwischen leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülern
    - Expertenarbeit (Aufgaben werden 1-2 Schülern erklärt, diese erläutern dann den anderen Schülern diese Aufgabe)
-

- Fächerverbindender Unterricht/ Beispiele von Verknüpfungen:
    - Deutsch und Sachkunde (z.B. Sachtexte)
    - Deutsch und Mathematik (z.B. Sachaufgaben)
    - Deutsch und Musik (z.B. Liedtexte)
    - Musik und Sachkunde (z.B. Lieder zu den Jahreszeiten)
    - Musik und Sport (z.B. Tanz)
    - Mathematik und Kunst (z.B. Muster, geometrische Formen)

2.5 Nutzen von Fortbildungsangeboten für Lehrer und Erzieher

- Regionalkonferenz Saph
- Themenbezogene regionale Fortbildungen (z.B. LRS Intra-Akt (Dr. Jansen), Rechenschwäche, ETEP etc.)
- Erfahrungsaustausch mit Kollegen anderer Grundschulen
- Gegenseitige Beratung
- individuelle Team-Sitzungen der Saph-Kolleginnen und Austausch mit der Partnerkollegin

2.6 Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen

Auf der Grundlage des §7 Abs. 2 der Grundschulverordnung (GsVO) vom 04.April 2012 wird zu Beginn der Schulanfangsphase für jeden Schüler eine individuelle Lernausgangslage ermittelt, um eine gezielte Förderung zu ermöglichen.
Zur Erfassung der Lernausgangslage für alle Erstklässler wurden die „LauBe – Hefte“ im Bereich Deutsch und Mathematik genutzt aber auch der Stationsbetrieb am Schnuppertag April/ Mai jeden Jahres für alle Schulanfänger. Diese Analysen helfen uns, besondere Begabungen und Benachteiligungen der Schüler zu erkennen, ausgeglichene Klassen zusammen zu stellen und im weiteren Unterricht fördernde Berücksichtigung zu finden. Zum Beginn des zweiten Schuljahres wird erneut eine Lernausgangslage erstellt. Dafür werden nach gemeinsamer Absprache IleA, DemaT und Stolperwörterleseteste zur Analyse genutzt. Die Auswertung der Ergebnisse wird mit den Eltern besprochen und gemeinsam nach Möglichkeiten der gezielten und optimalen Förderung gesucht. Die Förderung findet im Unterricht durch Binnendifferenzierung, nachmittags durch eine differenzierte Hausaufgabenerteilung und die Betreuung in temporären Lerngruppen (siehe 4) statt.
Wenn die Eltern es gestatten – Nutzen der Lerntagebücher aus den Kooperations – KITA´s
Die Binnendifferenzierung im Unterricht orientiert sich an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Schülers. Ziel ist es, die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten, neue Lernimpulse zu setzen und keinen Schüler zu benachteiligen.

3 Konzept zur Gestaltung der Schulanfangsphase

3.1 2 Klassen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht der Klassenstufe 1 und 2

- mit Einbringung der JÜL-Stunden und z.T. Integrationsstunden für temporäre dem Lernstand entsprechende Lerngruppen in Mathematik und Deutsch. Der Unterricht entspricht in seinen Grundsätzen den Punkten 2.1 bis 2.4.
- beide jahrgangsübergreifenden Klassen befinden sich im Flachbau

3.2 3 Lerngruppen nur mit Schülern des 1. Lernjahres und 3 Lerngruppen des 2. Lernjahres

- alle ersten Klassen und 2 zweite Klassen befinden sich im großen Schulgebäude , eine zweite Klasse ebenfalls im Flachbau

- Gemeinsame Durchführung von:
- jahreszeitlich bezogenen Projekten (fächerübergreifend)
- Weihnachtssingen
- Vorbereitung von Schulhöhepunkten

Das heißt, es gibt beide Modelle parallel . 3.3

Elternbeteiligung

- Vorbereitung und Durchführung von Festen
- Begleitung von Projektarbeit
- Begleitung von Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten
- Bereitstellung von zusätzlichem Material für Projekte und Unterrichtsthemen
- regelmäßige schriftliche Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus
- Elterngespräche zur Lernentwicklung
- Tag der Offenen Tür

3.4 Schulorganisation

- Teilweise Parallelsteckung im Stundenplanes für mindestens zwei Stunden pro Tag in allen JÜL-Klassen sowie in 1. und 2. Klassen
- feste wöchentliche Teamstunden notwendig
- Teilnahme eines Erziehers an der wöchentlichen Teamstunde

3.5 Interne Evaluation

nach zwei Jahren

4 Pädagogisches Konzept zur individuellen Förderung einschließlich des flexiblen Verweilens in der Saph (GsVO §9)[3]

Temporäre Lerngruppe

Das Berliner Schulgesetz greift die Entwicklungen auf, indem es festlegt, dass jede Schule dafür Verantwortung trägt, „dass die Schülerinnen unabhängig von ihren Lernausgangslagen, an ihrer Schule zu ihrem bestmöglichen Schulabschluss geführt werden.“[4]
Dabei wird dem gemeinsamen Unterricht, der gemeinsamen Erziehung sowie dem gemeinsamen Lernen Priorität gegeben. Schule hat den Auftrag, auftretenden Lernproblemen aller Kinder mit Maßnahmen der Prävention, der rechtzeitigen und zusätzlichen Förderung zu begegnen.
Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen wir an unserer Schule jeweils zwei der sonderpädagogischen Förderstunden jeder Lerngruppe ein, um temporäre Lerngruppen mit folgenden Schwerpunkten anzubieten: Nur nicht dieses Jahr… hm?

1. Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
2. Behebung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
3. Förderung mathematischer Grundlagen (Dyskalkulie)
4. Förderung der Fein- und Grobmotorik(Graphomotorik)
5. Förderung Sprache für Kinder nichtdeutscher Herkunft

4.1.1 Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

A . Auswahl der Schüler

- Kinder mit Beeinträchtigung der emotional-sozialen Entwicklung des Erlebens und der Selbststeuerung, wenn sie in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten so eingeschränkt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen Schule auch mit Hilfe anderer Dienste nicht ausreichend gefördert werden können.
- Basis ist eine wertschätzende und akzeptierende Haltung gegenüber dem Kind. Diese Kinder sind nicht verhaltensauffällig sondern verhaltensoriginell.
- Zur 1. Elternversammlung im Schuljahr werden die Eltern über die Bildung dieser themenbezogenen temporären Gruppen informiert.
- Nach ca.6 Wochen startet der 1. Kurs für ein halbes Jahr. Im Anschluss daran findet eine Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen statt- Beratung über 2. Kurs(2. Halbjahr).

B. Zusammenstellung der Gruppen/Personal- und Zeitvorgaben

- Klassenübergreifende Gruppenzusammensetzung/ drei bis fünf Kinder/ Einzelstunden nach Bedarf (teilweise)

---

3 Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung - GsVO)

4 Schulgesetz für das Land Berlin (Schulgesetz - SchulG) vom 26.Januar 2004 (GVBl. S. 26), zuletzt geändert durch Artikel I des Gesetzes vom 28.Juni 2010 (GVBl. S. 11).

C. Lernziele

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit
- Steigerung des Selbstwertes und –vertrauens
- Verbesserung der Selbststeuerung im Umgang mit Gefühlen und Impulsen
- Verbesserung kommunikativer Kompetenz
- Steigerung der Frustationstoleranz
- Erweiterung der Konfliktlösungsstrategien

D. Methodische Anmerkungen/Materialien

- Agieren statt Reagieren
- Loben
- Ignorieren
- Spiegeln
- Vereinbarte Rückmeldung geben durch vorher festgelegte Eskalationsleiter
- Auszeit (Vorwarnungen/ rote/gelbe Karten)
- Konfliktgespräche mit Lösungsbeteiligung des Kindes
- Einführung von Ritualen
- Erarbeiten von Handlungsalternativen im Konfliktfall
- Positive Erzieher-Kind-Beziehung, Lehrer-Kind-Beziehung
- Entspannungstechniken, Phantasiereisen
- Psychomotorikangebote
- Punktesystem mit Belohnungsmöglichkeiten
- Rollenspiele, Übungen und kleine Projekte mit Partner und in der Gruppe
- Geschichten zum Thema Angst und Gewalt

E. Räumliche Bedingungen

- Festgelegte gleichbleibende Räume

F. Förderplanung

- Erarbeitung eines individuellen Förderplanes / Erziehungsplanes in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin und der/m Erzieher/in erstellt und regelmäßig ausgewertet.

G . Kooperation

- Individuelle Absprachen zwischen den Leitern der TLG und den Klassenlehrern der betreffenden Schüler

H. Dokumentation

- Förderbücher mit Schülerliste und Förderschwerpunkt, Förderplan

I. Evaluation

- Beobachtung in der Kleingruppensituation, sowie in der Klasse.
- Regelmäßige Gespräche auch mit Klassenlehrern.

J. Fortbildungen/ Literaturhinweise

- Nutzung interner und externer Fortbildungen

- Marburger Konzentrationstraining: Krowatschek
- Sonderpädagogische Förderung in den Schulen, Teil 4
- Hyperaktivität im Kindesalter: Verena Dieckhoff
- BZgA: Achtsamkeit und Anerkennung; Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule
- Dr. Fritz Jansen : Positiv erziehen/ Lesen und Rechtschreiben lernen/ Positiv lernen

4.1.2. Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer Temporären Lerngruppe zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

A . Auswahl der Schüler

- Bestimmung der Lernausgangslage Berlin in der Schulanfangsphase/ bei Bedarf HSP- Test
- Zur 1. Elternversammlung im Schuljahr werden die Eltern über die Bildung dieser themenbezogenen temporären Gruppen informiert.
- Nach 4 Wochen startet der 1. Kurs für ein halbes Jahr vor allem für die Schüler die das 2. Schulbesuchsjahr beginnen. Im Anschluss daran findet eine Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen statt- Beratung über 2. Kurs(2. Halbjahr).

B. Zusammenstellung der Gruppen/Personal- und Zeitvorgaben

- Klassenübergreifende Gruppenzusammensetzung
- ein bis zwei Lehrer als Team
- empfohlen 1-2 Stunden wöchentlich parallel oder im Anschluss an den regulären Unterricht

C. Lernziele

- Fähigkeit Wörter in Silben zu gliedern (Klatschen, Silbenbögen)
- Entwicklung des Heraushörens der verschiedenen Laute
- Analyse der An-, In- und Auslaute und deren Visualisierung
- Bestimmen von Reimwörtern
- Begleitung und Unterstützung des Lese- und Schreiblehrgangs der Stammklassen

D. Methodische Anmerkungen/Materialien

- Grundlagen des Unterrichts sind die Materialien: die Fibel/ Sprachfreunde für Klasse 1 und 2 sowie das dazugehörige Schreibschriftheft und das Wörterbuch von Volk und Wissen für Klasse 2-4
  Des Weiteren werden Materialen vom Mildenberger Verlag, Lies Mal Heft vom Jahndorf Verlag u.a, verwendet
- Übungsmaterialien zur phonologischen Bewusstheit im Vorschulbereich bis Klasse 3 von Meike Arends,
- Unterrichtshilfen zur Lese-Schreibförderung von Hanspeter Orth
- Rechtschreiben o. k. – trotz LRS · CD-ROM Rat und Hilfe für Eltern und Pädagogen von Rainer Iwansky
- Alles Banane – Material für die Lese- und Rechtschreibförderung auf phonologischer Basis, ab Klasse 1 von Meike Arends
- ABC der Tiere Fibel /Lesebuch – Silbenlesen
- IntraActPlus-Konzept nach Dr. F. Jansen
- Lisum: Ein Leitfaden zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in der Grundschule

E. Kooperation

- Individuelle Absprachen zwischen den Leitern der TLG und den Klassenlehrern der betreffenden Schülern

F. Dokumentation

- Förderbücher mit Schülerliste und Förderschwerpunkt, Förderplan

G. Evaluation

- Die Überprüfung wird durch einen informellen Test durchgeführt.

4.1.3.Konzeptionelle Überlegungen zur Bildung einer temporären Lerngruppe bei Diskalkulie- Förderung mathematischer Grundlagen

Grundlage der Auswahl der Schüler

- Bestimmung der Lernausgangslage Berlin / Schulanfangsphase (LAuBe, DemaT))
- Test: Elementar mathematisches Basisinterview (Mildenberger)
- Zur 1. Elternversammlung im Schuljahr werden die Eltern zur Bildung der themenbezogenen Lerngruppen informiert. Der erste Durchlauf startet 4 Wochen nach Schuljahresbeginn. Der vorgelegte Stundenplan soll bis Weihnachten Bestand haben. Dann erfolgt eine Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen.

Zusammensetzung der Gruppen/ Personal- und Zeitvorgaben

- Es werden 2 Gruppen gebildet, je eine zum Lernstand Klasse1 und Klasse2

Lernziele

- Entwicklung der Mengenvorstellungen im Zahlbereich 1- 10/ 20, bzw. bis 100 (Klasse 2)
- Förderung der Schreibung der Zahlen
- Förderung der Zählfähigkeit
- Sicherheit in Bestimmung der Vorgängers/ Nachfolgers
- Sichere Menge- Zahl- Zuordnung
- Förderung des Aufgabenverständnisses
- Absicherung der Grundaufgaben der Addition und Subtraktion, der Multiplikation und Division

Methodische Anmerkungen/ Materialien

- Grundlage ist das Arbeitmaterial Klasse 1/2: Flex und Flo / Mathefreunde
- Anschauliches Material zur Mengenerfassung, Lernspiele
- Entwicklung eines individuellen Trainings, um selbständiges Arbeiten anzubahnen

Kooperation

- In der Saph-Sitzung erfolgen individuelle Abstimmungen über Inhalte und Lernziele.

Förderplanung

- Erstellen eine Förderplanes, Eintragungen im Förderbuch

Evaluation

- Die Überprüfung wird durch einen schulinternen Test durchgeführt. Dabei soll ermittelt werden, was sich bewährt hat und was verbessert oder verändert werden muss.

Dokumentation

- Zum Dokumentieren der Förderschwerpunkte und Lernergebnisse werden Förderbücher genutzt.

4.1.4 Überlegungen zur Temporären Lerngruppe: Förderung der Graphomotorik

A. Auswahl der Schüler

- Beobachtung der Lernanfänger bzgl. der Stifthaltung und erster Schreibbewegungsabläufe unter Einbezug der Lernausgangslage
- Schüler des 2. und 3. Schulbesuchsjahres, die bereits Auffälligkeiten in der Graphomotorik zeigten, werden weiterhin gefördert,
- dabei besondere Beobachtung beim Erlernen bzw. Festigen der Schreibschrift

B. Organisation und Zusammenstellung der Gruppen

- Auf den Elternversammlungen werden die verschiedenen Temporären Lerngruppen vorgestellt.
- Schüler, die an einer TLG teilnehmen, erhalten eine schriftliche Einladung.
- Diese ist von den Eltern abzuzeichnen und im Schülerbogen abzuheften.
- Die Gruppen werden weitestgehend lernstandshomogen zusammengesetzt.
- Die TLG wird parallel zum Regelunterricht oder in den Randstunden durchgeführt.

C. Zeitlicher Rahmen

- Der Zeitrahmen der TLG wird individuell für jedes Kind festgelegt

D. Lernziele

- Verbesserung der Stifthaltung
- Üben der Schreibbewegungsabläufe (Nachspuren im Sandkasten, Schwammspuren, Ertasten und Nachfahren von Holzbuchstaben,...)
- Schriftelemente trainieren (Linien, Striche, Kurven, Bögen,...)
- Räumliche Orientierung fördern (besonders Links/Rechts)
- Sicherheit und Schnelligkeit bei Sortierübungen mit Pinzetten
- Fingerspiele kennen lernen, sicheres Anwenden dieser in den Auflockerungsphasen

E. Materialien

- Stifte in unterschiedlichen Stärken und Größen
- andere Schreib- und Malgeräte, z.B. Pinsel, Kreide, Wachsmaler,...
- Sortiermaterial einschließlich verschiedener Pinzetten
- Arbeitsbögen mit Nachspurübungen
- Buchstaben aus verschiedenen Materialien
- Knete und anderes formbares Material

F. Kooperation/Dokumentation

- Austausch in regelmäßigen Sitzungen über den aktuellen Stand der geförderten Schüler, dabei Einbeziehung der angelegten Förderpläne, Teilnahme aller in der SAPH unterrichtenden Lehrer

- Information über den Entwicklungsstand der Schüler an die betreffenden Elternhäuser in Form von Eltern-Lehrer-Gesprächen

- Erfahrungen und Beobachtungen werden den KITAS mitgeteilt, mit denen ein Kooperationsvertrag besteht

4.2 Angebote der qualitativen Differenzierung im jahrgangsbezogenen Unterricht

Grundlagen
Für 1.Lernjahr sind die Ergebnisse aus der Lernausgangsanalyse, Arbeiten am Schnuppertag (sofern anwesend), später dann Erfolge im Unterricht und ab dem 2.Lernjahr die Lernstandserhebungen.

Ziel
Entsprechend dem jeweiligen Entwicklungs- und Leistungsstand werden die Kinder gefordert.

Material
Grundlage sind die Lehrwerke (siehe oben)

Kooperation
mit Partnerklassen 1 bzw.2
mit Erzieherin
bei Projektarbeiten der Klassenstufe

Methoden
- grundsätzlich Aufgabenstellung mit höherem bzw. niedrigerem Anspruch bzw. quantitative Unterschiede
- Arbeitsblätter nach differenzierten Schwerpunkten mit unterschiedlichem Anspruchsniveau mindestens einfach, mittel, schwer
- Einbeziehung der Entdeckerkarteien
- Differenzierter Tagesplan / Wochenplan
- Verwendung von didaktischem Material

Förderplanung und Dokumentation
Differenzierte Angebote werden für die Eltern, Schüler und Lehrer sichtbar gekennzeichnet.

Evaluation
Mindestens quartalsweiser Austausch im Tandem über die Ergebnisse aus eingesetzten Materialien und Methoden.

5 Rhythmisierung des Schultages und der Schulwoche

Der Montag beginnt mit einem Wochenstart.

Gegen 8.45 Uhr findet generell an jedem Unterrichtstag eine gemeinsame Frühstückspause mit gesundem Frühstück statt.

Der Förderunterricht findet in einem Förderband jeweils von 7.25 Uhr bis 7.50 Uhr von Montag bis Freitag vor dem Unterricht statt.

Einmal wöchentlich gibt es für die Kinder der Saph ein zusätzliches Sportangebot der ergänzenden Betreuung.

Jeder Lerngruppe der Schulanfangsphase steht wöchentlich eine Stunde im Computerraum zur Verfügung.

Die Temporären Lerngruppen finden gleichzeitig an einem Tag in der 5. Stunde statt. (momentan nicht…)

Die AG-Angebote (Musikschule, Tanzen, QwankiDo, Kindersport: Keules kleine Knirpse) finden an verschiedenen Wochentagen statt.

Wir beenden die Schulwoche am Freitag mit Anbahnung eines Klassenrates in der über „warme Duschen“ die Erfolge beim Arbeiten herausgestellt werden.

Wir bieten während der Unterrichtszeit den Kindern die Möglichkeit, am Lebenskundeunterricht, am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilzunehmen.

6 Umgang mit Verweilern in jahrgangshomogenen Klassen

- nach Erstellen eines persönlichen Lernplanes mit individuellem Material Verbleib im Klassenverband
- enge Absprache und Abstimmung mit den Eltern
- regelmäßige Kontakte mit Eltern zu individuellen Übungsschwerpunkten mit Übungsmaterial
- zeitweises Lernen in einer temporären Lerngruppe und Einzelarbeit unter

  Einbeziehung der Erzieher
  - wenn Lernrückstände bis nach den Osterferien des zweiten Schulbesuchsjahres nicht aufgehoben, Teilnahme an Einzelstunden mit individuellem Lernplan in der zukünftigen Klasse, erste Integration

- zur Realisierung Gleichsteckung der Stundentafel für alle 1. und 2. Klassen für mindestens 2 Unterrichtsstunden pro Tag
- Umstellung wird erleichtert durch „Schnupperstunden oder -tage “
- Beschluss der Klassenkonferenz gemäß § 23 Abs. 4 der GsVO

7 Umgang mit Eilern in jahrgangshomogenen Klassen

- Erstellen eines persönlichen Lerntagebuchs mit individuellem Material
- enge Absprache und Abstimmung mit den Eltern, Dokumentation der Vorgehensweise
- differenzierte Aufgaben mit höheren Anforderungen
- stundenweise Teilnahme in Schwerpunktfächern in nächst höherer Jahrgangsstufe über einen begrenzten Zeitraum
- Selbstlernmaterial zum Erlernen der Schreibschrift ab 2.Halbjahr des 1. Schulbesuchsjahres
- Einsatz als Experte in unterschiedlichen Unterrichtsbereichen (siehe 2.4)

8 Festlegungen zu den Standards am Ende der Jahrgangsstufe 2, die als Maßstab für den Übergang in Klassenstufe 3 Anwendung finden sollen

<u>Deutsch</u>

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler
- sprechen artikuliert, zusammenhängend und verständlich
- vereinbaren Regeln und halten diese ein
- hören anderen aufmerksam zu
- beteiligen sich mit sachgerechten und themenbezogenen Beiträgen an Gesprächen
- vollziehen Zusammenhänge nach
- äußern ihre Meinung
- präsentieren ihre Lernergebnisse

Lesen- mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler
- lesen altersangemessene Texte sinnerschließend
- wenden Lesestrategien an - wie vor dem Lesen Vermutungen über den Textinhalt anstellen, Fragen an den Text stellen, Unverständliches durch Nachdenken oder Nachfragen klären, Texte mit eigenen Wörtern wiedergeben
- äußern ihre Gedanken und Meinungen zu Texten
- entnehmen Texten gezielt Informationen
- entwickeln eigene Leseinteressen
- lernen erste Autorinnen/Autoren kennen und lesen Werke aus der Kinderliteratur
- nutzen eine Bibliothek
- nutzen Medien altersangemessen

Schreiben- Texte verfassen / Rechtschreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben normgerecht und lesbar in Schreibschrift
- setzen Schreibvorhaben in Form von Texten um
- formulieren Wünsche und Briefe
- überarbeiten eigenen Texte
- halten Lernergebnisse geordnet fest und nutzen verschiedene Präsentationsformen
- schreiben die Wörter des neuen Grundwortschatzes richtig
- setzen Rechtschreibstrategien wie Mitsprechen und Einprägen selbständig ein
- nutzen Arbeitstechniken und Rechtschreibhilfen
- verwenden auch den Computer zum Schreiben und für die Textgestaltung

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse am Umgang mit Sprache in Wort und Schrift
- erkennen Satzgrenzen
- kennen Möglichkeiten der Wortbildung
- kennen eingeführte Wortarten und Zeitformen
- erschließen unbekannte Wortbedeutungen
- verwenden grammatische Fachbegriffe (siehe Anhang Bau der Sprache)

Anhang

Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Bau der Sprache und verwenden folgende Begriffe richtig

- Wortarten: Nomen, Artikel, Einzahl / Mehrzahl, Verben, Adjektive, Pronomen einschl. Merkmale und Funktion
- Wortbildung: Wortgrenzen erfassen, Wörter in Silben gliedern, Wortfamilien zusammenstellen, Vor- und Nachsilben ermitteln, zusammengesetzte Wörter erkennen und bilden,
- Satzarten/Satzglieder: Satzgrenzen erkennen und beachten, Frage-, Aussage-, Ausrufesatz erkennen und Satzschlusszeichen setzen, Komma bei Aufzählungen setzen,

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende grammatische Fachbegriffe und verwenden diese richtig:

- beim Wort: Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Zwielaut; Silbe, Vorsilbe, Nachsilbe, Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein, Endungen, Wortart;
  Nomen, Einzahl, Mehrzahl;
  Verb: Grundform, gebeugte Form;
  Artikel: unbestimmter und bestimmter Artikel
  Adjektiv;
  Pronomen: Personalpronomen;
- beim Satz: Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt;
  Satzart: Aussage., Frage., Ausrufesatz;
  Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft als Zeitformen
- beim Text: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Kapitel, Reim, Strophe,
  Buch: Autorin/Autor, Inhaltverzeichnis, Kapitel, Lexikon,

Mathematik

Allgemeine mathematische Fähigkeiten

Die Schüler und Schülerinnen

- kennen die Zusammenhänge zwischen Addition und Subtraktion sowie der Multiplikation und Division,
- verstehen Rechengeschichten und finden Signalwörter, die auf die entsprechende Rechenoperation hinweisen,
- malen zu Sachverhalten erklärende Bilder und finden passende Aufgaben,
- setzen Hilfsmittel sinnvoll ein.

Formen und Veränderung

Die Schüler und Schülerinnen

- orientieren sich im Raum, verwenden die Wörter rechts, links, unten, über, auf, vor, hinter, innen, außen, zwischen richtig,
- erkennen und benennen ebene Figuren (Kreis, Dreieck, Rechteck, Quadrat) und zeichnen sie „Freihand“,
- erkennen und benennen geometrische Körper (Kugel, Würfel, Quader) und zeigen Flächen, Kanten und Ecken,
- erstellen Baupläne von Würfelbauten und bauen sie nach,
- erkennen wiederkehrende geometrische Muster und setzen sie fort,
- erkennen einfache spiegelsymmetrische Bilder und schneiden selbst welche aus,
- verwenden Bleistift und Lineal sachgerecht.

Zahlen und Operationen Die

Schüler und Schülerinnen

- erfassen, lesen, schreiben und vergleichen die natürlichen Zahlen bis 100 und können den Zahlenwert darstellen,
- finden zur Addition und Subtraktion sowie zur Multiplikation und Division Aufgabenfamilien,
- rechnen sicher im Zahlenraum bis 100,
- können das kleine 1 x 1
- erfassen und lösen Rechengeschichten.

Größen und Messen

Die Schüler und Schülerinnen

- kennen Einheiten des Geldes (Cent, Euro) und stellen Verkaufssituationen nach,
- vergleichen Geldwerte und rechnen mit ihnen,
- kennen die Uhr, können Zeiten ablesen und einstellen,
- berechnen einfache Zeitspannen
- kennen Einheiten der Länge (cm, m)
- können verschiedene Längen unterscheiden und erkennen sie in der Umwelt wieder.

Daten und Zufall

Die Schüler und Schülerinnen

- erfassen einfache Situationen und erstellen Strichlisten (dabei bündeln sie „5“),
- stellen einfache Diagramme dar und sprechen darüber,
- finden bei kombinatorischen Aufgaben verschiedene Wege bzw. Möglichkeiten,
- erkennen und unterscheiden zwischen möglichen, sicheren und unmöglichen Begebenheiten bzw. Ereignissen.

9 Terminierung und thematische Abstimmung der Veranstaltungen in Kooperation mit den Kitas

Jeden ersten Montag des neuen Schuljahres findet ein Treffen mit den Vertretern der Kooperations-Kitas und den Mitglieder der Fachkonferenz Saph statt. In der Erstveranstaltung steht die Auswertung des vergangenen Kooperationsjahres an sowie die Abstimmung zum bevorstehenden Schuljahr sowie die Fortführung der Kooperationsverträge auf der Tagesordnung
Feinabstimmung erfolgt für :
Kita „ Haus der kleinen Strolche“
Kita „ Wirsi- Kids“
Kita „Märchenwald“

1.Mittwoch der Anmeldewoche – Tag des Schulanfängers (Tag der offenen Tür) davor Abstimmung mit den Kitas sowie deren rechtzeitige Einladung

November: 1.Vorleseprojekt in den Kitas „Wir zeigen, was wir schon lesen können“

November/ Dezember: Einladung der Kita-Kinder und ihrer Eltern zum Weihnachtsmarkt der Uhlenhorst-Grundschule

Dezember: Kleine Weihnachtsaufführungen in Kitas und /oder Schule

Frühjahr: Elternversammlungen in der KITAs mit Lehrerinnen der Saph
2.Vorleseprojekt

April: Schnuppertag der zukünftigen Schulkinder mit ernbüffet
„Hurra ich bin bald Schulkind“

Mai/Juni Einladung der Kita-Kinder und ihrer Eltern zum Sommerfest
Kontaktgespräche der Vorschulerzieherinnen mit zukünftigen Lehrerinnen

→ Anhang konkrete Pläne des aktuellen Schuljahres

10 Terminierung der Arbeitstreffen der Saph-Teams

Mindestens vierteljährlich: Treffen der gesamten Fachkonferenz Saph inklusive der Teilnahme mind. der leitenden Erzieherin Fr. Warembourg und mind. einer Integrationserzieherin und möglichst einer Erzieherin der Klassenstufe:

August- Kooperationsverträge mit KITAs
-Unterrichtsplanung / Projekte für September + Oktober
September- temporäre Lerngruppen
Oktober- Unterrichtsplanung / Projekte November + Dezember
November- Weihnachtsprojekt / temp. Lerngruppen
Dezember- Zwischenstand /Indikatoren
Januar – Unterrichtsplanung Januar / Februar
- temporäre Lerngruppen
- Zwischenzeugnis
Februar – Absprachen zu Elternversammlungen
- Frühlingsprojektplanung
März – Absprachen zur Lehr- und Lernmittelbestellung
-Unterrichtsplanung / Projekte März / April
-erste Vorbereitung zum Schnuppertag
April – Schnuppertag Detailplanung
- Bildung Klasse 3 pädagogische Betrachtungen
-temporäre Lerngruppen
Mai - Unterrichtsplanung / Projekte Mai / Juni
- Zusammenstellung der neuen Klassen
- Vorbereitung der EV der künftigen Schüler
Juni -Sommerfest
-Zeugnisse
-Wünsche an den Stundenplan

Eine feste Stunde im Stundenplan zur gemeinsamen Absprache für Lehrerin und Erzieherin der Klasse – Festlegung nach Fertigstellung des Stundenplanes
→ Organisationsverantwortung Frau Warembourg über Erziehereinsatzplanung

11 Evaluationsbereiche für die Schulanfangsphase

→ nach zweijähriger Phase soll in den folgenden Bereichen evaluiert werden, um dann den weiteren gemeinsamen Weg für die Schulanfangsphase festzulegen und Änderungen zu entwickeln und ein Modell für die Schule zu entwickeln.

Organisation

- Die Saph ist im Schulprogramm verankert.
- Die Schulleitung gestaltet die Weiterentwicklung der Saph aktiv mit.
- Das Saph-Team ist an der Stundenplangestaltung beteiligt.
- Für Vertretungen von Lehrern oder Erziehern gibt es verlässliche Vorüberlegungen.
- Für die Saph gibt es ein schulinternes Curriculum, das systematisch weiterentwickelt wird.
- Im Stundenplan sind Stunden für die Förderung in homogenen Gruppen vorgesehen.
- Im Erziehereinsatzplan sind Saph-Stunden festgeschrieben.
- Die Raumplanung für die Saph ist im Rahmen der schulischen Möglichkeiten gut gelöst.
- In der Schule werden Arbeitsmaterialien gesammelt, auf die alle zugreifen können.
- In unserer Schule bestehen Temporäre Lerngruppen.
- Es gibt sonderpädagogische Unterstützung.
- Es gibt Möglichkeiten zur wechselseitigen Hospitation.
- Es gibt feste Strukturen für die Elternberatung.
- Übergänge von Schülern oder Gruppen aus der Kita in die Saph sind bewusst gestaltet.
- Übergänge von Schülern oder Gruppen aus der Saph in die 3. Klasse sind bewusst gestaltet.

Lernbeobachtung/Förderung

- Die Schuleingangsdiagnostik findet in festen Strukturen statt.
- Die Lernbeobachtung wird durch Schnuppertag unterstützt.
- Die Lernbeobachtung wird arbeitsteilig vom Team vorgenommen. .
- Die Ergebnisse der Lernbeobachtung werden dokumentiert.
- Die Lernbeobachtung ist Grundlage für die Förderarbeit.
- Die Förderpläne dokumentieren den individuellen Entwicklungszuwachs.

Öffnung des Unterrichts

- Das Saph-Team hat gemeinsame Regeln und Rituale verabredet.
- Die Saph ist in schulische Projekte eingebunden.
- Die Schüler haben die Möglichkeit, differenzierte Aufgaben zu bearbeiten.
- Im Offenen Unterricht werden Aspekte des sozialen Lernens berücksichtigt.
- Hausaufgaben werden individuell angepasst.

- Verschiedene Techniken der Kontrolle der Arbeitsergebnisse werden praktiziert (Selbstkontrolle, Partnerkontrolle, Kontrolle durch Lehrkraft oder Erzieherin).

Teamarbeit

- Die Gestaltung der Saph erfolgt arbeitsteilig.
- Es gibt feste Teamstunden im Stundenplan.
- Es gibt feste Teamstunden für Lehrer und Erzieher zur Absprache.
- Es gibt Kooperationen mit Lehrern/Erziehern anderer Klassenstufen.
- Es gibt Möglichkeiten, sich mit allen in der Saph arbeitenden Personen auszutauschen (Sonderpädagogen, Teilungslehrer, Fachlehrer, ...).
- Die Lernbeobachtung ist fester Bestandteil der Teamarbeit.
- Das Erstellen der Förderpläne ist fester Bestandteil der Teamarbeit.